

Auserhalb der Seite

Südaka Magazine

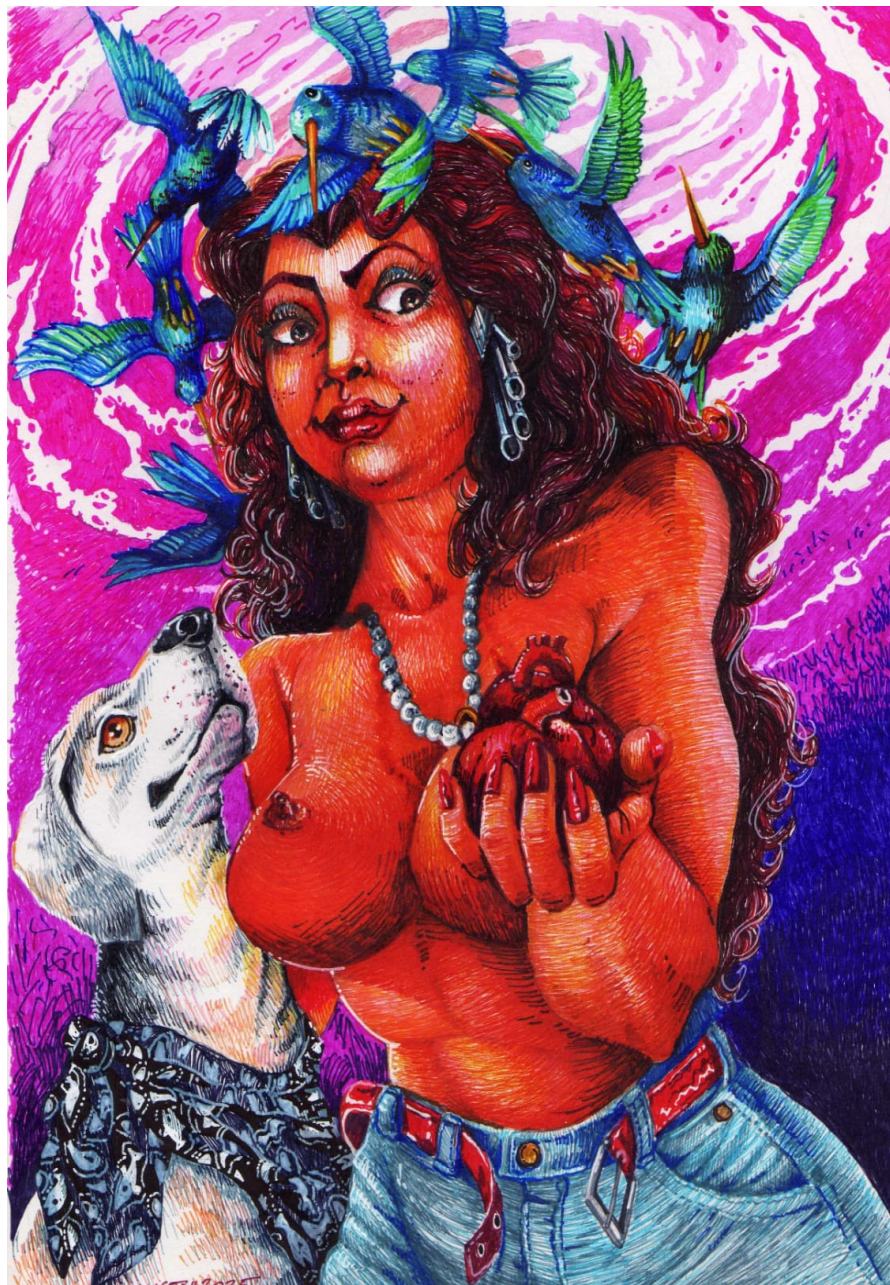
© Südaka Editorial

LATEINAMERIKANISCHE KUNST

Lucot. Die Farbe als Waffe der Erinnerung

Luis Contreras und die Aktualität der lateinamerikanischen politischen Kunst im Norden Chiles

Von De Sauda





In einem Kontext, in dem die zeitgenössische chilenische Kunst oft das Konzeptuelle und Elitäre bevorzugt, bricht das Werk von Luis Contreras – Lucot – mit der Kraft dessen hervor, der nicht vergessen hat, dass "ein Volk ohne Kultur ein Volk ohne Geschichte ist". Mit Sitz in La Serena erhebt sich Lucot als eine der herausragendsten bildenden Stimmen der Region Coquimbo, als Erbe einer Tradition, die den Pinsel mit der Militanz, die Farbe mit der Anklage und die Ästhetik mit dem sozialen Engagement verbindet.

**Die Laufbahn von Lucot fügt sich ein in die Linie
der Brigadisten von Ramona Parra,
jener Kollektiv von chilenischen Muralisten,
die seit 1969 die Wände des Landes
zur Leinwand des Widerstands machten.**

Zwischen den Brigaden und der Straße

Die Laufbahn von Lucot fügt sich ein in die Linie der Brigadisten von Ramona Parra, jenes Kollektivs chilenischer Muralisten, das seit 1969 die Wände des Landes zur Leinwand des Widerstands machte. Geboren in der Glut der Kommunistischen Jugend und getauft im Gedenken an die junge, 1946 ermordete Aktivistin, entwickelten die Brigadas Ramona Parra (BRP) einen Muralismus, der nicht aus dem akademischen Atelier entstand, sondern aus der "sozialen und politischen Notwendigkeit, einen demokratischen Wandel im Land zu erreichen". Lucot trinkt aus dieser Quelle: Seine Malerei dekoriert nicht, sie interveniert; sie schmückt nicht, sie prangert an.

Im Gegensatz zur Galeriekunst – verschlossen, individualistisch, kommerzialisiert – hält Lucots Arbeit den kollektiven Geist der BRP am Leben, bei denen "die Beteiligung des Volkes an den Wandgemälden grundlegend war". Sein Werk dialogiert mit der Straße, mit dem Nachbarn, mit dem Arbeiter, der an einer Mauer vorbeigeht und in ihr nicht nur Farbe, sondern auch Identität findet.

Die lateinamerikanische Tradition: Von den Muralisten zu Guayasamín

Lucot bewegt sich mit Leichtigkeit durch die Gewässer der lateinamerikanischen politischen Kunst. Seine Palette ruft die Meisterschaft der mexikanischen Muralisten hervor – Diego Rivera, José Clemente Orozco –, die in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts die monumentale Malerei in visuelle Pädagogik für die Massen verwandelten. Wie sie beherrscht Lucot die Maßstäblichkeit, die epische Komposition, die menschliche Figur als zentrales Subjekt der Geschichte.

Sein nächster Bezugspunkt im andinen Raum könnte jedoch Oswaldo Guayasamín sein, der ecuadorianische Maler, dessen Expressionismus die Unterdrückung der Indigenen und der Unterdrückten anprangerte. Aber hier liegt einer der Schlüssel zu Lucots Stil: Wenn Guayasamín in die bildliche Tragödie eintaucht – zerrissene Gesichter, verkrampfte Hände, sich vor Schmerz windende Körper –, wählt der Künstler aus La Serena einen anderen Weg. Sein Werk ist, in den Worten derer, die ihn kennen, "eine Explosion von Farben": Die Anklage geht nicht unbedingt durch die Angst, sondern durch die Vitalität. Lucot malt nicht die Niederlage; er malt den Kampf mit Freude.

Markanter Strich und Karikatur mit Symbolik

Technisch zeichnet sich Lucot durch einen markanten, entschiedenen, fast grafischen Strich aus. Er ist ein Maler, der das Zeichnen beherrscht, die Linie, die begrenzt und gleichzeitig befreit. Diese Sicherheit im Strich erlaubt ihm eine besonders mutige Facette in der politischen Kunst: die Karikatur.

Die Prominenten zu karikieren – Politiker, öffentliche Persönlichkeiten, Machthaber – ist ein Akt der Entweihung. Aber Lucot tut dies, ohne in bloßen Spott oder leichte Beleidigung zu verfallen. Er bewahrt den Symbolismus seines Werks: Jede übertriebene Figur, jeder verzerrte Zug antwortet auf eine ideologische Lesart, auf eine strukturelle Kritik. Es ist nicht der billige Witz; es ist die Satire als Werkzeug des Bewusstseins.



Darin reiht sich Lucot ein in die beste Tradition der lateinamerikanischen politischen Grafik, in der Plakat, Wandbild und Karikatur Waffen der Volksbewegungen waren. Seine Fähigkeit, in einem Bild eine komplexe Idee zu synthetisieren – Korruption, Ungleichheit, Widerstand – macht ihn zu einem universellen visuellen Kommunikator, nicht nur zu einem Dekorateur von Anliegen.



La Serena und der kommunale Stolz

Aus La Serena zu sein, ist keine nebensächliche biografische Angabe in Lucots Werk. In einer Gemeinde, die ihre Identität zwischen kolonialem Erbe und der Herausforderung der Entwicklung aufzubauen wusste, ist es ein Akt der territorialen Wiederaneignung, einen Künstler zu haben, der die Kultur ins Zentrum der öffentlichen Debatte stellt. Lucot braucht Santiago nicht, um seine Kunst zu validieren; sein Atelier, seine Wände, seine Leinwände sprechen aus dem Norden mit derselben – oder größeren – Legitimität wie jeder Hauptstadtvorschlag.

In Zeiten, in denen der neoliberale Kulturkapitalismus die Kunst zur Nischenware reduziert, ist Lucots Beharrlichkeit als volkstümlicher und politischer Künstler eine Geste des ästhetischen Widerstands. Sein Werk erinnert daran, dass Kunst nicht nur dazu da ist, schweigend betrachtet zu werden, sondern auf dem Platz diskutiert zu werden.

Die Malerei als lebendige Erinnerung

Luis Contreras, Lucot, ist mehr als ein herausragender Maler aus La Serena. Er ist ein Hüter einer Tradition, an die sich das gegenwärtige Chile erinnern muss: die einer Kunst, die aus dem Studio herausgeht, auf die Straße hinabsteigt, mit dem Volk spricht und keine Angst vor der Politik hat. In seiner Explosion von Farben, in seinem festen Strich, in seiner intelligenten Karikatur schlägt das Herz eines Muralismus, der nicht gestorben ist, der nicht sterben darf.

Denn, wie das Motto, das seinen Namen begleitet, treffend sagt: Ein Volk ohne Kultur ist ein Volk ohne Geschichte. Und dank Lucot hat La Serena weiterhin beides.



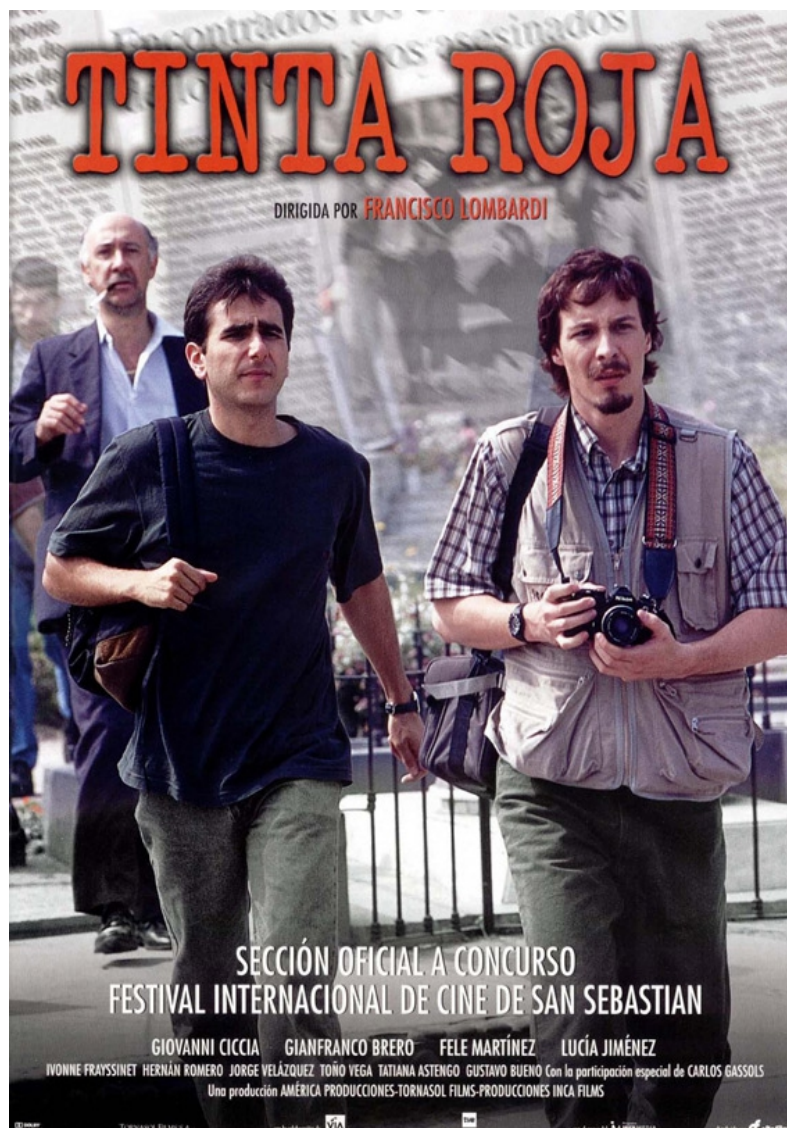
Auserhalb der Seite

Südaka Magazine

© Südaka Editorial

LATEINAMERIKANISCHES KINO

„Tinta Roja“: Das Juwel des peruanischen Kinos, das du kostenlos auf YouTube sehen kannst und das dich den Journalismus neu bewerten lässt



Wenn du einen Film suchst, der dich packt, dich aufwühlt und dich nachdenklich zurücklässt, habe ich eine goldene Empfehlung. Er ist kostenlos auf YouTube verfügbar, ist einer der besten Filme des peruanischen Kinos, und nur sehr wenige Menschen haben ihn gesehen.

Er heißt „Tinta Roja“ (2000), wird von Meister Francisco J. Lombardi inszeniert, und ja, um die Millionen-Dollar-Frage zu beantworten: Er basiert auf dem Roman des Chilenen Alberto Fuguet.

Aber aufgepasst, es ist keine Kopie. Lombardi verpflanzt die Geschichte vom Santiago Fugüets in das Lima der späten 90er Jahre, und das Ergebnis ist ein Werk, das so lokal ist, dass es weh tut, aber so universell, dass es fasziniert.

Worum geht es?

Alfonso (Giovanni Ciccía) ist ein junger Universitätsstudent aus der Mittelschicht, der davon träumt, ein großer Schriftsteller zu werden. Um sein Pflichtpraktikum zu absolvieren, landet er am schlimmsten möglichen Ort für einen angehenden Romanautor: der Polizeiredaktion der Sensationszeitung El Clamor.

Diese Redaktion heißt „Tinta Roja“ (wegen des Blutes der Polizeichroniken). Dort wird ihm Saúl Faúndez (Gianfranco Brero) als Chef zugewiesen, ein zynischer, frauenverschlingender, alkoholabhängiger und brillant desillusionierter Typ. Faúndez wird unfreiwillig zu seinem Mentor und lehrt ihn das Handwerk, fremden Schmerz in Nachrichten zu verwandeln, Tragödien zu schminken und Schlagzeilen zu verkaufen.

Was folgt, ist eine brutale Initiationsreise. Der naive Alfonso wird sich mit korrupten Polizisten, Leichen, verzweifelten Müttern, fast stummen Fotografen (Fele Martínez), einem philosophierenden Fahrer (Carlos Gassols) und einer rätselhaften Podologin (Tatiana Astengo) auseinandersetzen. Alles, während er versucht, seine Seele nicht auf dem Weg zu verlieren.



Foto: Bild aus dem Film.

Warum ihn sehen? (Und warum er eine Kritik ist)

Die schauspielerische Leistung von Gianfranco Brero ist legendär.

Wenn es nur einen Grund gibt, ihn zu sehen, dann ist er es. Brero gewann verdientermaßen die

Silberne Muschel als Bester Darsteller beim Filmfestival von San Sebastián (der einzige Peruaner, dem dies bis heute gelang). Sein Faúndez ist ein Vulkan aus Zynismus und Charisma. Du hasst ihn, du bewunderst ihn und am Ende verstehst du ihn. Er ist ein schauspielerisches Monument.

Das ehrlichste Porträt des Sensationsjournalismus.

„Tinta Roja“ moralisiert nicht. Er sagt dir nicht „der gelbe Journalismus ist schlecht“. Er zeigt dir, wie er funktioniert. Die Ethik wird diffus, wenn es eine Bombe von einer Nachricht gibt, und die Grenze zwischen Informieren und Ausbeuten wird mit roter Tinte geschrieben. Es tut weh, weil es wahr ist.

**Viele glauben, „Tinta Roja“ sei nur ein weiteres Polizeidrama.
Nein. Es ist die Geschichte, wie das System dich verschlingt,
sogar wenn du glaubst, du schreibst über es.**

Ein Ensemble, das glänzt.

Jede Nebenrolle hat ihren Moment. Vom Fotografen, der mit seinem Blick spricht, bis zum Fahrer mit Sprüchen für die Ewigkeit. Der Film atmet Leben in jeder Ecke der Redaktion.

Es ist eine dieser Geschichten, die dich verändern.

„Tinta Roja“ handelt vom Übergang von der Unschuld zur Erfahrung, vom Preis des Ehrgeizes und davon, wie man manchmal, um seinen Traum zu verwirklichen, sich die Hände schmutzig machen muss. Erwarte kein Happy End. Erwarte ein echtes.



*Foto: Links: Ein weiteres Filmplakat.
Rechts: Bild aus dem Film.*

Irgendwelche Nachteile?

Wenn ich ein Aber anbringen muss: Der dritte Akt ist der umstrittenste. Die Handlung konzentriert sich etwas mehr auf Alfonsos Liebeskonflikt, und die Auflösung kann im Vergleich zur Intensität des Rests etwas überstürzt wirken. Aber es ist ein kleiner Schönheitsfehler in einem Film, der dich eineinhalb Stunden lang nicht loslässt.

Wichtige Information zum Teilen

Viele glauben, „Tinta Roja“ sei nur ein weiteres Polizeidrama. Nein. Es ist die Geschichte, wie das System dich verschlingt, sogar wenn du glaubst, du schreibst über es.

Und das Beste: Er ist vollständig und kostenlos auf YouTube. Suche einfach nach „Tinta Roja película completa“ oder direkt auf dem offiziellen Kanal (meist auf dem Account von Francisco Lombardi oder in Archiven des peruanischen Kinos).

Wenn du echten Journalismus, große schauspielerische Leistungen oder Kino, das dich nicht für dumm verkauft, magst, tu dir einen Gefallen: Suche „Tinta Roja (2000)“ auf YouTube, setz dich hin und mach dich bereit, ihn nicht zu vergessen.

Am Ende wirst du einen Satz verstehen, den Faúndez sagt und der alles zusammenfasst: „Das ist kein Journalismus, Junge. Das ist etwas anderes.“

Hast du ihn schon gesehen oder wirst du ihn sehen? Lass es mich in den Kommentaren des Videos wissen oder teile diesen Artikel. Helfen wir mit, dass dieses peruanische Juwel mehr Menschen erreicht.

..... Publicidad Werbung advertising publicité publicidade

Libros de Vicente de la Serna con Südaka Editorial



Auserhalb der Seite

Südaka Magazine

© Südaka Editorial

AKTUELLES AUS LATEINAMERIKA

Das Netzwerk Cerimedo-Negre:

Das neue Gesicht des Technofaschismus in Lateinamerika?

Die jüngste Verhaftung von Fernando Cerimedo in Bolivien hat das aufgedeckt, was Analysten und progressive Regierungen der Region als ein raffiniertes Netzwerk der Desinformation und kognitiven Kriegsführung im Dienste der Ultrarechten beschreiben. Weit davon entfernt, ein Einzelfall zu sein, offenbart das Geflecht, das den argentinischen Berater mit dem spanischen Unternehmer Javier Negre verbindet, eine transnationale Infrastruktur mit Epizentrum in den Vereinigten Staaten, die darauf ausgelegt ist, die öffentliche Meinung zu manipulieren und Wahlprozesse gegen die Interessen der großen Mehrheiten zu beeinflussen.

Foto: "Mañanera del Pueblo"



1. Die Architektur der Desinformation: Bot-Farmen und kognitive Kriegsführung

Das Modell von Cerimedo, an der Spitze seiner Agentur Numen, basiert auf der intensiven Nutzung sozialer Netzwerke, politischer Segmentierung und der Erstellung falscher oder irreführender Inhalte. Sein Partner, Javier Negre, Eigentümer von *La Derecha Diario*, betreibt ein Mediennetzwerk, das diese Diskurse verstärkt.

- **Algorithmische Manipulation:** Cerimedo gab zu, über Tausende von „Trollen“ zu verfügen, um die Algorithmen zu beeinflussen und Themen in die öffentliche Agenda zu setzen. Die mexikanische Präsidentin Claudia Sheinbaum hat das Vorhandensein von „vielen Robotern, vielen Bots“ angeprangert, die mit Geld Nachrichten verstärken, um so etwas wie eine öffentliche Meinung zu erzeugen.
- **Schmutzige Kampagnen:** Die Spezialität des Duos umfasst die Verbreitung falscher Nachrichten, um Gegner zu schwächen und die öffentliche Debatte zu formen. Der kolumbianische Präsident Gustavo Petro versicherte, dass forensische Informationen aus Cerimedos Telefon die Nutzung von Bots zur Manipulation von Wählern belegen.

Der Machtachse: Washington und der Trumpismus als Operationszentrum

Die Untersuchungen deuten darauf hin, dass Cerimedo und Negre „Teile eines größeren Dispositivs“ sind, das mit der Ultrarechten der Republikanischen Partei verbunden ist. Das wahre Operationszentrum befindet sich in den Vereinigten Staaten, mit Miami als verbindendem Knotenpunkt.

- **MAGA-Verbindung:** Cerimedo wird als der „Vertreter in Lateinamerika“ von Brad Parscale beschrieben, dem digitalen Architekten der Trump-Kampagnen und der MAGA-Bewegung. Dieses Netzwerk umfasst Figuren wie Jared Kushner.

Analysten und Politiker bezeichnen dieses Phänomen als „Technofaschismus“, definiert als der Einsatz von Technologie zur Manipulation von Massen und zur Schaffung falscher Narrative, die die öffentliche Meinung vergiften und die Demokratie untergraben.

- **Lobby und Geheimdienste:** Der argentinisch-amerikanische Lobbyist Damián Merlo, der mit der CIA und Otto Reich verbunden ist, verbindet Cerimedo mit der Macht in Washington. Cerimedos Ex-Partnerin Nadia Beller bezeichnet ihn als Vermittler zwischen CIA und DEA.

Der Club der Marionetten: Kast, Milei, Bolsonaro und die Neue Rechte

Die Liste der Politiker, die von Cerimedos Diensten profitiert haben, ist lang und bildet eine Landkarte der neuen harten Rechten in der Region:

- **Javier Milei (Argentinien):** Er war ein relevanter Operator in seiner Präsidentschaftskampagne 2023, mit dokumentierten Besuchen im Casa Rosada während 2024. Seine Regierung hat versucht, sich zu distanzieren, ohne Erfolg.
- **Jair Bolsonaro (Brasilien):** Nach seiner Niederlage 2022 verbreitete er mit Hilfe von Cerimedo die falsche These des Wahlbetrugs.
- **José Antonio Kast (Chile):** Seine Regierung bestreitet, dass Cerimedo für ihn gearbeitet hat, aber der Berater nahm an der Kampagne des „Rechazo“ im Verfassungsprozess teil, zeitgleich mit aktuellen Funktionären von La Moneda.

- **Rodrigo Paz (Bolivien):** Cerimedo wurde sein politischer Berater, mit einem Büro in der Nähe des Präsidenten und der Leitung seiner digitalen Strategie.
- **Weitere Nutznießer:** Die Liste umfasst Nasry Asfura in Honduras, Patricia Bullrich in Argentinien und Politiker in Mexiko und Kolumbien.

Technofaschismus? Die Ökonomie des Schweigens und die großen Mehrheiten

Analysten und Politiker bezeichnen dieses Phänomen als „Technofaschismus“, definiert als der Einsatz von Technologie zur Manipulation von Massen und zur Schaffung falscher Narrative, die die öffentliche Meinung vergiften und die Demokratie untergraben. Der ehemalige ecuadorianische Präsident Rafael Correa verbindet es mit einem „zivilisatorischen Rückschritt“.

Die Schlüsselfrage ist, warum alle dieselbe Sozial- und Wirtschaftspolitik anwenden, gegen die Interessen des Volkes. Die Antwort deutet auf eine wirtschaftliche Lobby hinter der politischen Fassade hin. Cerimedo ist nicht nur ein Berater; er ist ein Lobbyist, der seine Kunden mit großen Unternehmen verbinden will, um millionenschwere Verträge zu erhalten, beispielsweise im Energiesektor. Die superreichen stillen Komplizen, wie der mexikanische Unternehmer Ricardo Salinas Pliego, finanzieren diese Operationen, um ihre Interessen zu schützen. Die Untersuchung gegen Cerimedo wegen illegaler Bereicherung in Bolivien, wo er eine Million Dollar pro Jahr verdiente, ist ein Beispiel für dieses Geflecht.

La Derecha Diario und Javier Negre: Der medialen Arm der Operation

Die Allianz zwischen Fernando Cerimedo und dem Spanier Javier Negre, Eigentümer und CEO von *La Derecha Diario*, ist ein fundamentaler Pfeiler des Netzwerks. Dieses Portal ist kein einfaches Nachrichtenmedium, sondern ein Werkzeug des „digitalen Schmutzigen Krieges“ und der politischen Propaganda, mitbegründet von Cerimedo und betrieben von Negre, um Desinformation in großem Maßstab zu verbreiten.

- **Operationsmethode:** Die Mechanik, angeprangert von der mexikanischen Präsidentin Claudia Sheinbaum, besteht darin, eine Unwahrheit oder schwere Beleidigung zu veröffentlichen und daraus eine Lawine bezahlter und automatisierter Veröffentlichungen zu erzeugen, um eine mehrheitliche öffentliche Meinung vorzutäuschen. Diese Methode zielt darauf ab, den digitalen Raum mit Lügen, Diffamierungen und Skandalen zu überschwemmen.
- **Finanzierung:** Ein Schlüsselement ist die Verbindung von *La Derecha Diario* mit dem mexikanischen Unternehmer Ricardo Salinas Pliego, der als lokaler Finanzier des Netzwerks in Mexiko bezeichnet wurde. Sheinbaum zitierte Aussagen von Negre selbst, in denen er angab, dass Salinas Pliego ihn engagiert habe.

Das Forum von Madrid: Kathedrale der Neuen Rechten und Theater der Allianzen

Das Forum von Madrid, vorangetrieben von der spanischen Partei VOX, fungiert als ein Raum der Begegnung, Anerkennung und Artikulation für die Führer der regionalen und globalen Ultrarechten. Das V. Regionale Treffen, das im September 2026 in Chile stattfand, war ein perfektes Schaufenster, um diese Dynamiken zu verstehen.

- **Stellare Präsenzen:** Die Veranstaltung umfasste die Teilnahme des argentinischen Präsidenten Javier Milei (der sie eröffnete) und des chilenischen Präsidenten José Antonio Kast (der sie schloss), zusammen mit US-amerikanischen Figuren wie Botschafter Brandon Judd. Das Zusammentreffen dieser Führer in einem einzigen Forum, trotz der Skandale, die sie begleiten, belegt ihre politische und strategische Ausrichtung.

- Ein „Hub“ des Geflechts: Der chilenische Abgeordnete José Montalva wies ausdrücklich darauf hin, dass Fernando Cerimedo, wenn er nicht in Untersuchungshaft wäre, bei diesem Gipfel anwesend gewesen wäre, angesichts des hohen Niveaus seiner Kontakte. Die Veranstaltung wird so zu einer „Kathedrale“, in der die Allianzen geknüpft werden, die später in den Wahlkämpfen jedes Landes ausgeführt werden.

Die technologische Architektur: Parscale, die Bot-Farmen und die Rolle der USA

Die Macht dieses Netzwerks liegt nicht nur in der medialen Manipulation, sondern in seiner technologischen Infrastruktur, deren nervöses Zentrum in den Vereinigten Staaten liegt und deren Zweck es ist, in die lateinamerikanische Politik im Dienste der strategischen Interessen Washingtons einzugreifen.

- **Brad Parscale, der Technologieanbieter:** Der ehemalige Leiter der digitalen Kampagne von Donald Trump, Brad Parscale, ist das entscheidende technologische Glied des Netzwerks. Über sein Unternehmen stellt er die Plattform *Campaign Nucleus* bereit, die Cerimedo in den Kampagnen von Milei, Paz und Asfura nutzte. Parscale ist nicht nur ein Berater, sondern der Eigentümer einer Infrastruktur politischen Einflusses, die er als Geschäft an konservative Kandidaten verkauft.
- **Operation vor Ort:** Cerimedo fasste die Beziehung zusammen, indem er sagte, Parscale habe „die gesamte Infrastruktur aufgebaut, mit der ich arbeite“. Diese Infrastruktur umfasst Datenverwaltung, prädiktive Segmentierung von Wählern und den Einsatz von „Mini-Bot-Farmen“ zur Manipulation von Trends in sozialen Netzwerken, wie in Bolivien dokumentiert.
- **Das Endziel:** Das Netzwerk zielt darauf ab, lateinamerikanische Regierungen für die Ultrarechte zu erobern und sie als „Vasallen Washingtons“ auszurichten. Die Verhaftung von Cerimedo zeigt, dass dies ein weiteres Zahnrad einer riesigen kriminellen und mafiösen Struktur ist, die in den USA verankert ist, mit republikanischen Figuren wie Marco Rubio und Mario Díaz-Balart und mit dem geopolitischen Ziel, die Kontrolle der USA in ihrem „Hinterhof“ gegenüber China zu stärken.

3. Weitere Puzzleteile

Das Netzwerk erstreckt sich auf andere Akteure und Länder. In Bolivien erkannte Präsident Rodrigo Paz seine Verbindung zu Cerimedo an und wird wegen Korruption und Drogenhandels untersucht. In Chile hat der Fall den Kongress gezwungen, eine Untersuchungskommission einzusetzen, um den Einfluss von Cerimedo auf Wahlprozesse und seine Beziehung zu Funktionären der Regierung Kast aufzuklären. Der ehemalige Präsident Kolumbiens, Gustavo Petro, hat ihn ebenfalls wegen Manipulation in den Wahlen seines Landes angeprangert.

Dieses Geflecht, mit Zentren in Madrid, Miami und Washington, bestätigt, dass wir nicht vor isolierten Ereignissen stehen, sondern vor einer koordinierten kontinentalen Strategie zur Manipulation der Demokratie.

Glossar allgemeiner Medien

Diese Medien haben eine kontinuierliche Berichterstattung und Analyse des Geflechts Cerimedo-Negre durchgeführt.

- **La Gaceta (Argentinien):** Detailliert die kontinentale Reichweite des Netzwerks von Cerimedo, von seiner Agentur Numen bis zu seinen Verbindungen in Washington und seiner

Beziehung zu Brad Parscale.

- **La Tercera (Chile):** Bietet eine redaktionelle Berichterstattung über das V. Treffen des Foro Madrid in Santiago, mit Betonung der Teilnahme der Präsidenten Kast und Milei und der Unterschiede in ihren Reden.
- **SinEmbargo (Mexiko):** Veröffentlicht eine Untersuchung, die Brad Parscale mit einer Propagandakampagne für Israel in Verbindung bringt, unter Verwendung derselben Technologie wie Cerimedo in Lateinamerika.
- **SinEmbargo (Mexiko):** Analysiert die Verbindungen des Netzwerks zur Wahlmanipulation in Mexiko und zitiert Spezialisten, die vor der Nutzung von Bots und ihrem Einfluss auf die nächsten Wahlen warnen.
- **Revista Noticias (Argentinien):** Bestätigt, dass Fernando Cerimedo seinen Anteil an *La Derecha Diario* nach seiner Verhaftung in Bolivien an Javier Negre verkaufte.
- **El Mostrador (Chile):** Veröffentlicht ein Profil der Teilnehmer des Foro Madrid und identifiziert die politischen Führer und US-amerikanischen Figuren, die an dem Treffen teilnahmen.
- **La Jornada (Mexiko):** Detailliert die Untersuchung über Brad Parscale, beschreibt sein Unternehmen Clock Tower X und seine Rolle als Technologieanbieter für die Kampagnen von Cerimedo und die israelische Regierung.
- **MDZ Online (Argentinien):** Veröffentlicht ein exklusives Interview mit Javier Negre, in dem er die Trennung von Cerimedo von *La Derecha Diario* und seine Distanzierung von der Regierung Milei anspricht.
- **El Ancasti (Argentinien):** Analysiert das Phänomen der Desinformation und verbindet die Methoden von Cerimedo mit der aktuellen Nutzung künstlicher Intelligenz zur Erstellung falscher Zeugenaussagen in Wahlkämpfen, wie in Brasilien.
- **Página | 12 (Argentinien):** Berichtet, wie die Rechte sich nach der Verhaftung von Cerimedo distanziert, und veröffentlicht Erklärungen von Javier Negre und eine Mitteilung von *La Derecha Diario*.

Medien mit Fokus auf das lateinamerikanische politische Ökosystem

Diese Medien und Plattformen haben sich auf die Berichterstattung und Analyse des politischen Spektrums spezialisiert und sind grundlegend, um den ideologischen Kontext dieses Geflechts zu verstehen.

- **[swissinfo.ch](https://www.swissinfo.ch):** Gibt die Erklärungen der mexikanischen Präsidentin Claudia Sheinbaum wieder, die Cerimedo und Negre direkt beschuldigte, ein von der Rechten finanziertes Netzwerk falscher Nachrichten in Lateinamerika zu betreiben.
- **Infobae:** Berichtet über den Beginn des V. Treffens des Foro Madrid und den Sicherheitsansatz mit Teilnahme von Funktionären der US-Regierung.

Interviews und Analysen von Experten

Diese Quellen liefern Analysen und Perspektiven von Kennern der Funktionsweise der extremen Rechten.

- **Tribuna de Periodistas (Argentinien):** Veröffentlicht eine Untersuchung eines spezialisierten Journalisten über die Finanzierung von *La Derecha Diario* mit 708.000 Euro öffentlicher Gelder aus Regierungen der Partido Popular in Spanien.
- **SinEmbargo – Interview mit Juan Carlos Monedero:** *Präsentiert das Interview mit dem Politikwissenschaftler Juan Carlos Monedero, der die Figur von Javier Negre, seine Vergangenheit in Spanien und seine Rolle in dem Geflecht analysiert.*



Auserhalb der Seite

Südaka Magazine

© Südaka Editorial

INTERNATIONAL

Der „Sicherheitskurs“ der EU verdeckt ihre tiefe Krise: Von der Leyens Rede vermeidet die Realität des industriellen Niedergangs und der Haushaltsspannungen; die im Namen der „Sicherheit“ vorangetriebene Aufrüstung beschert der Rüstungsindustrie Rekordgewinne, während die internen Divergenzen über den Dialog mit Russland und die strategische Autonomie immer deutlicher hervortreten. Die Kritik von Persönlichkeiten wie dem ehemaligen tschechischen Präsidenten Václav Klaus verweist auf eine grundlegendere Frage: Europa repliziert bei der Suche nach seiner „Unabhängigkeit“ genau jene Abhängigkeitslogik, von der es sich befreien zu wollen behauptet.

Die „robuste“ Erzählung von der Leyens und die Abwesenheit von Selbstkritik

2da Editorial/Leitartikel

Die Rede zur Lage der Union im September 2026 eröffnete mit der Gegenüberstellung der „robustesten Allianz“ und der „unsichersten Aussichten“. Von der Leyen proklamierte, Europa habe „seinen eigenen Weg gewählt“ und werde „stärker und unabhängiger“. Der zentrale Träger dieser Erzählung ist die Verteidigung: In den vergangenen fünf Jahren sind die Verteidigungsausgaben der EU um knapp 80% gestiegen.

Die verteidigungspolitische Transformation Europas wird hauptsächlich von der nationalen Finanzpolitik der Mitgliedstaaten vorangetrieben und nicht von einer strategischen Planung der Gemeinschaftsinstitutionen.

Doch diese „robuste“ Erzählung steht vor einem offensichtlichen Prüfkriterium: der tatsächlichen Kapazität des EUHaushalts. Der Gesamthaushalt der EU für 2026 beläuft sich auf 192.768 Millionen Euro an Verpflichtungsermächtigungen, während allein Deutschland mit seinen Verteidigungsausgaben für 2026 124.000 Millionen Euro erreicht. Das bedeutet, dass die Haushaltsmittel auf EU-Ebene in diesem „prioritären Bereich“ der Verteidigung einen marginalen

Platz einnehmen. Die Rede von der Leyens vermeidet eine grundlegende Tatsache: Die verteidigungspolitische Transformation Europas wird hauptsächlich von der nationalen Finanzpolitik der Mitgliedstaaten – insbesondere Deutschlands – vorangetrieben und nicht von einer strategischen Planung der Gemeinschaftsinstitutionen.

Noch bemerkenswerter ist die Verzögerung bei der Umsetzung der Vorschläge. Die Nachverfolgung der Empfehlungen des Wettbewerbsberichts von Mario Draghi zeigt, dass die Europäische Kommission nur etwa 15% vorangetrieben hat. Konzepte wie der „Europäische Sicherheitsrat“ und der „Europäische Artikel Vier“, die in der Rede genannt werden, entbehren institutioneller Design-Details und eines konkreten Zeitplans und kommen einer Pose näher als einem umsetzbaren politischen Rahmen.

Die Gewinner der „Aufrüstung“ und die verdeckte strategische Abhängigkeit

Von der Leyen betonte in ihrer Rede, Europa habe sich „von seiner Abhängigkeit von russischen fossilen Brennstoffen befreit“. Doch im Bereich der Verteidigung entsteht ein neues Abhängigkeitsverhältnis.

Die Ergebnisdaten der europäischen Rüstungsgiganten offenbaren die Nutznießer dieses Kurswechsels. Im ersten Halbjahr 2026 erhielten die führenden europäischen Rüstungsunternehmen neue Aufträge im Wert von über 83.000 Millionen Euro, ein Anstieg von etwa 50% im Jahresvergleich. Rheinmetall insbesondere verzeichnete ein Wachstum der Neuaufträge von 189% auf etwa 15.000 Millionen Euro. Seit Februar 2022 sind die Aktien von Rheinmetall um etwa 1490% gestiegen, die von Leonardo um etwa 730%.

Der Anstieg der Verteidigungsausgaben wird von geopolitischer Spannung angetrieben, und dauerhafte Aufträge erfordern eine dauerhafte Spannung

Hinter diesem „Aufschwung“ verbirgt sich ein struktureller Widerspruch. Der Anstieg der Verteidigungsausgaben wird von geopolitischer Spannung angetrieben, und dauerhafte Aufträge erfordern eine dauerhafte Spannung. Bundeskanzler Merz hat die Verteidigungsausgaben verdoppelt und versprochen, „die stärkste konventionelle Armee Europas“ aufzubauen – eine Maßnahme, deren Legitimität von der Aufrechterhaltung der „russischen Bedrohung“ abhängt. Dies erzeugt eine politische und ökonomische Dynamik: Entspannung und Dialog könnten die neu etablierte Gewinnbasis gefährden.

Gleichzeitig wurde die Abhängigkeit von den Vereinigten Staaten nicht beseitigt. Sowohl von der Leyen als auch Merz erwähnen, Europa brauche eine „europäischere NATO unter Beibehaltung der transatlantischen Bindung“. Diese Formulierung offenbart die Grenzen der „strategischen Autonomie“: Europa benötigt weiterhin die USA bei der militärischen Fähigkeit, und in einem Kontext politischer Unruhen in den USA stellt diese Abhängigkeit eine strategische Verwundbarkeit dar, die die Rede von der Leyens nicht bereit ist, ins Auge zu fassen.

Die Spaltung über den Dialog mit Russland: Wer repräsentiert Europa?

Die Formulierung zur Russlandpolitik in der Rede von der Leyens vermeidet die zentrale Spaltung. Der EU-Gipfel im Juni 2026 legte diese Fraktur offen: Der französische Präsident Macron und der deutsche Kanzler Merz widersetzten sich den Bemühungen des Präsidenten des Europäischen

Rates, Costa, einen Kommunikationskanal mit Moskau einzurichten, und bestanden darauf, dass jeder Dialog vom „E3“ (Frankreich, Deutschland, Vereinigtes Königreich) geführt werden müsse. Doch eine „beträchtliche Anzahl“ anderer Mitgliedstaaten unterstützte den Ansatz von Costa mit dem Argument, die EU-Institutionen sollten ihren eigenen diplomatischen Kanal haben

Die Erklärung der estnischen Ministerpräsidentin Michal ist repräsentativ: „Die EU kann nicht die Rolle des Vermittlers übernehmen... die Geschichte liefert klare Warnungen vor dem Versuch, alternative Verhandlungsrahmen mit Diktatoren zu etablieren.“ Länder wie Irland, Belgien und Spanien hingegen betrachten die Einrichtung von Kommunikationskanälen als „keinen Fehler“.

Diese Spaltung ist nicht nur taktischer Natur, sondern betrifft das Wesen der EU selbst: Ist sie eine Machtkonfiguration, die durch die Koordination der Großmächte verwaltet wird, oder eine Allianz mit einer gemeinsamen Außenpolitik? Die Rede von der Leyens beantwortet diese Frage nicht, und die Fortdauer der Spaltung untergräbt für sich genommen die „Unabhängigkeit“, die sie proklamiert.

Die Essenz von Klaus' Kritik: Die Neudefinition der „ideologischen Abhängigkeit“ Europas

Der ehemalige tschechische Präsident Václav Klaus hat lange die Bürokratisierung der EU und die Erosion der Souveränität der Mitgliedstaaten kritisiert. In einer Rede in Berlin im Jahr 2026 kritisierte er, dass die Alternative für Deutschland (AfD) „an den Rand gedrängt“ werde, was im Wesentlichen auf den Mechanismus der Ausgrenzung abweichender Stimmen durch die herrschende Politik der EU abzielt. Klaus, der sich vom Verfechter des freien Marktes in den 1990er Jahren zum Weggefährten des Rechtspopulismus in Mitteleuropa wandelte, hat eine eigene umstrittene Glaubwürdigkeit. Doch es gibt einen Kern in seinem Argument, der eine ernsthafte Erwägung verdient: Die europäischen Eliten schließen im Namen der „Verteidigung der Demokratie“ systematisch strukturelle Oppositionskräfte aus dem legitimen politischen Spiel aus, obwohl er nicht kritisiert, dass linke Parteien mit der extremen Rechten gleichgesetzt und als dasselbe Problem dargestellt werden.

Diese Kritik steht in einem Spiegelverhältnis zu von der Leyens Darlegung über „hybride Bedrohungen“ und den „Krieg der Narrative“. Von der Leyen betrachtet „Desinformation“ und „ausländische Einmischung“ als Bedrohungen der europäischen Demokratie, während Klaus und Gleichgesinnte die Ausweitung der Macht der EU-Institutionen selbst als die Hauptbedrohung der demokratischen Souveränität betrachten. Beide Narrative verwenden „Demokratie“ als zentrales Symbol, zielen jedoch auf völlig unterschiedliche politische Projekte.

Wenn die Erzählung der „Äquidistanz“ auf eine asymmetrische Realität trifft

Das Klaus'sche Kritikmuster enthält eine implizite Prämisse: Die Ausgrenzung des „Extremen“ durch die herrschende Politik sei selektiv und instrumentell, weshalb Linke und Rechte in ihrer Eigenschaft als „Ausgegrenzte“ vergleichbar seien. Diese Logik stößt in der gegenwärtigen deutschen Verfassungspraxis auf eine grundlegende Tatsachenprüfung.

Im Mai 2025 stufte das BfV die AfD offiziell in ihrer Gesamtheit als „gesichert rechtsextremistische Bestrebung“ ein.

Asymmetrie eins: Die rechtliche Einstufung liegt auf völlig unterschiedlichen Ebenen.

Das Bundesamt für Verfassungsschutz (BfV) hat seine Einstufung der rechtsextremen Partei Alternative für Deutschland (AfD) schrittweise von „Prüfobjekt“ über „Verdachtsfall“ bis hin zu „gesichert rechtsextremistische Bestrebung“ eskaliert. Im Mai 2025 stufte das BfV die AfD offiziell in ihrer Gesamtheit als „gesichert rechtsextremistische Bestrebung“ ein. Die Situation der Linken ist eine gänzlich andere: Die Beobachtung beschränkt sich auf „einzelne Strukturen oder Gruppierungen“ mit „linksextremistischen Tendenzen“, nicht auf die Gesamtpartei. Eine in ihrer Gesamtheit als verfassungsfeindlich eingestufte Organisation und eine nur teilweise beobachtete Partei befinden sich auf völlig unterschiedlichen Ebenen der rechtlichen und sicherheitspolitischen Bewertung.

Asymmetrie zwei: Die Natur der Bedrohung weist substantielle Unterschiede auf

Die verfassungsrechtliche Bedrohung durch die AfD ist kein abstraktes Urteil. Im August 2026 unterzeichneten über tausend Juristinnen und Juristen einen offenen Brief an den Bundestag und die Bundesregierung, in dem sie die Einleitung eines Verbotsverfahrens gegen die AfD forderten. Das unabhängige Gutachten, auf das sie sich stützen, kommt zu dem Schluss, dass die AfD „systematisch demokratische Prinzipien und die Garantie der Menschenwürde missachtet“ und dass ihr politisches Konzept auf der „Ausgrenzung“ und „Herabwürdigung“ von Ausländern, Deutschen mit Migrationshintergrund, Muslimen und anderen Gruppen beruht und eine „mit der Verfassung unvereinbare ethnisch-kulturelle Volkskonzeption“ verfolgt. Parallel dazu ordnete der Generalbundesanwalt im Mai 2026 bundesweite Durchsuchungen gegen zwei rechtsextremistische kriminelle Organisationen an, „Jung & Stark“ und „Deutsche Jugend Voran“, mit 36 Verdächtigen und über 600 Einsatzkräften, wegen Delikten wie der Bildung einer kriminellen Vereinigung und der Anstiftung zu gewaltsamen Angriffen auf politische Gegner. Im Juni 2026 wurde ein in Deutschland aktiver Rechtsextremist festgenommen, weil er versucht hatte, eine terroristische Vereinigung zu gründen und Brandanschläge auf Migranten und LGBTQ+-Personen in Rumänien zu planen. Es handelt sich um operierende Gewaltnetzwerke, nicht um „Extremismus“ auf rhetorischer Ebene.

Asymmetrie drei: Die verfassungsrechtliche Position der Linken ist die einer „Opposition innerhalb des Systems“.

Die Linke ist die demokratische Nachfolgeorganisation der Sozialistischen Einheitspartei (SED) der DDR, entstanden 2007 aus der Fusion von PDS und WASG, und verfügt über 64 Sitze im Bundestag. Sie vertritt einen „demokratischen Sozialismus“, und ihr politisches Ziel ist die Änderung der Politikrichtung innerhalb des verfassungsrechtlichen Rahmens. Die Beobachtung einzelner Strukturen durch das BfV bezieht sich auf den konkreten Verdacht, ob diese Strukturen „die freiheitliche demokratische Grundordnung verletzen“, nicht auf eine Negation der Verfassungstreue der Partei insgesamt. Es besteht ein qualitativer Unterschied zur Gesamteinstufung der AfD als „gesichert rechtsextremistisch“.

Die politischen Folgen des Missbrauchs der „Hufeisentheorie“

Das diskursive Instrument, das Linke und extreme Rechte gleichsetzt, beruft sich häufig auf eine vereinfachte Version der „Hufeisentheorie“. Doch selbst ihr bekanntester Formulierer, Jean-Pierre Faye, beabsichtigte nicht die Behauptung, linke und rechte Extreme seien ideologisch „äquivalent“, sondern die Analyse von Mechanismen der Osmose und wechselseitigen Transmission zwischen extremen Diskursen in spezifischen historischen Kontexten. Die Reduktion dieses analytischen Werkzeugs auf den politischen Slogan „Links und Rechts sind gleich schlimm“ stellt eine Verzerrung der Theorie selbst dar.

Im aktuellen deutschen Kontext erzeugt diese Verzerrung eine konkrete politische Konsequenz: Sie verwischt das Ziel der „wehrhaften Demokratie“. Der im Artikel 21 des Grundgesetzes angelegte Mechanismus des Parteiverbots hat seine historische Lehre gerade in der Weimarer Republik: Die „Unentschlossenheit“ der demokratischen Kräfte gegenüber erklärten Verfassungsfeinden führte zur Selbstzerstörung der Demokratie. In der aktuellen Debatte über das AfD-Verbotsverfahren berufen sich die Befürworter genau auf diese historische Lehre; die Gegner (wie der ehemalige Präsident des Bundesverfassungsgerichts, Papier) plädieren aus Gründen der politischen Folgen für Zurückhaltung. Doch in beiden Fällen ist der Gegenstand der Diskussion die spezifische Bedrohung, die die AfD als rechtsextreme Partei für die verfassungsrechtliche Ordnung darstellt. Die Einbeziehung der Linken in dieselbe Kategorie des „Extremen“ bedeutet praktisch, ein konkretes Problem der Verfassungsverteidigung durch ein vermeintliches symmetrisches „Spektrumproblem“ zu ersetzen.

Der Kreislauf der Geschichte und die Verteilung der Kosten

Die aktuelle Situation Europas weist eine beunruhigende Symmetrie auf: Die Aufrüstung im Namen der „Sicherheit“ erzeugt etablierte Interessen, und die Existenz dieser Interessen hängt von der Kontinuität der Bedrohung ab. Zwischen dem Anstieg der Aktienkurse der Rüstungsunternehmen und dem Druck auf die Energie- und Lebenshaltungskosten, dem die europäischen Bürger ausgesetzt sind, besteht eine tiefe Spannung in der Ressourcenverteilung.

Von der Leyen erwähnte in ihrer Rede die sommerlichen Hitzewellen, die zur Verbrennung von 660.000 Hektar Land und zu Ernteverlusten von etwa 12 Millionen Tonnen führten, doch diese Klimakatastrophen rangieren in der Prioritätenordnung der Rede hinter der Sicherheit. Im Haushaltsvorschlag der EU für 2028-2034 ist die Verteidigung vollständig in den Rahmen der „Wettbewerbsfähigkeit“ integriert, während Kohäsionsfonds und Gemeinsame Agrarpolitik Kürzungen gegenüberstehen.

Europa verlagert Ressourcen von der sozialen Kohäsion und der Klimaanpassung hin zu militärischer Fähigkeit und industrieller Wettbewerbsfähigkeit.

Die politische Implikation dieser Prioritätenordnung ist klar: Europa verlagert Ressourcen von der sozialen Kohäsion und der Klimaanpassung hin zu militärischer Fähigkeit und industrieller Wettbewerbsfähigkeit. Die Erzählung des „robusten Europa“ von der Leyens ist im Wesentlichen eine Entscheidung über die Umverteilung: Wer profitiert und wer die Kosten trägt. Und diese Entscheidung wird in ihrer Rede als ein natürlicher Prozess ohne Alternative dargestellt.

Die „Wiederholung“ der Geschichte liegt nicht in der Rückkehr einer konkreten Politik, sondern in der Reproduktion einer politischen Logik: strukturelle Krisen in Sicherheitsnarrative zu verwandeln und die Kontinuität der externen Bedrohung zur Legitimierung der internen Ressourcenverschiebung zu nutzen. Unter dieser Logik wird der „Dialog“ als Schwäche neu definiert, die „Aufrüstung“ als Verantwortung neu definiert, und die Verteilung der Kosten – sei es der Dialog mit Russland oder die Klimaanpassung – verschwindet aus dem Horizont.

....

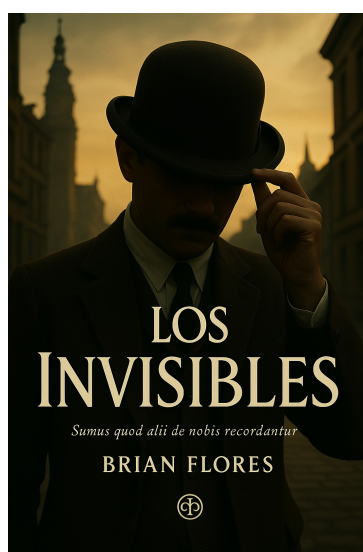
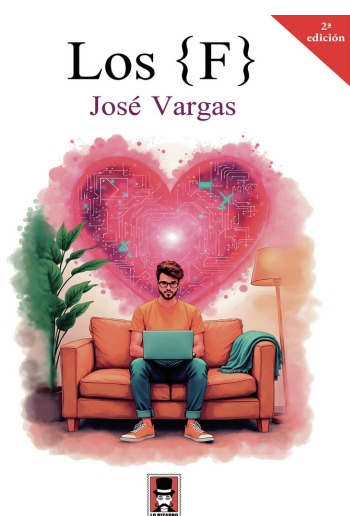
Anmerkung: Die Daten zu den Verteidigungsausgaben der EU basieren auf Zahlen der Europäischen Verteidigungsagentur, ausgedrückt in konstanten Preisen von 2025, um zwischenjährliche Vergleiche zu ermöglichen. Die Auftragszahlen der Industrie stammen aus Unternehmensfinanzberichten und Sektoralanalysen.

Auserhalb der Seite

Südaka Magazine

© Südaka Editorial

ANDERE BÜCHER, ANDERE AUTOREN



José Vargas. *Los {F}* ist ein Science-Fiction-Roman, der 2025 vom Verlag Editorial Las Lolas veröffentlicht wurde. Angesiedelt in einer von künstlicher Intelligenz dominierten Zukunft, entwirft die Geschichte ein Szenario, in dem ein Großteil der Männer unfruchtbar geworden ist und sich die menschlichen Beziehungen in flüchtige und unpersönliche Verbindungen verwandelt haben. In diesem Kontext entsteht die Beziehung zwischen Noe und einem mysteriösen „F“, der emotionale Achse einer Handlung, die technologische Dystopie, Erotik und gesellschaftliche Reflexion miteinander verbindet.

Brian Flores. *Los Invisibles*. *Los Invisibles* von Brian Flores ist ein psychologischer Thriller mit Elementen der spekulativen Science-Fiction und des magischen Realismus. Seine Prämisse: Ein Mann durchquert das Leben der anderen, ohne in Erinnerung bleiben zu können. Die Menschen sehen ihn, sprechen mit ihm, erhalten seine Hilfe, doch danach vergessen sie ihn. Die Frage, die den Roman strukturiert, ist, was von einem Menschen bleibt, wenn niemand sich an ihn erinnern kann. Angesiedelt in der fiktiven Stadt San Tadeo, wird die Geschichte aus miteinander verwobenen Erzählungen aufgebaut, die die Erinnerung als Fundament der Identität erforschen. Brian Flores (Buenos Aires, 1972) ist Musiker, Komponist und Schriftsteller; dies ist sein erster veröffentlichter Roman. Die Idee entstand, als drei Personen ihn „Christian“ statt „Brian“ nannten: Er fragte sich, ob seine Identität davon abhing, wie die anderen sich an ihn erinnerten. Die Pandemie war der Nährboden. Die fragmentarische Struktur und die Kreuzung der Genres sind seine wichtigsten Ansätze. Der Mann mit dem Bowlerhut fungiert als Symbol für das, was trotz des Vergessens fortbesteht. Der Roman wurde in die Bibliothek der Abuelas de Plaza de Mayo aufgenommen.